Nr. 1295

Gestorben wird nicht
(Neubearbeitung)

oder

Der etwas andere Krimi

Hochdeutsche Kriminalkomödie

in 3 Akten

für 5 Damen und 4 Herren

von Jasmin Leuthe

Theaterverlag Rieder
Birkenweg 3 86650 Wemding
Tel. 0 90 92 2 42 Fax 0 90 92 56 07
E-Mail: info@theaterverlag-rieder.de
Internet: www.theaterverlag-rieder.de

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding.
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts und bedarf einer vertraglichen Vereinbarung. Diese Leseprobe berechtigt zu keiner Aufführung. Zuwiderhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

© 2025 by Theaterverlag Rieder D-86650 Wemding

Alle Rechte vorbehalten. Dieses Theaterstück ist urheberrechtlich geschützt. Namen, Personen und Handlung sind frei erfunden. Jedwede Verwertung außerhalb der im Aufführungsvertrag oder einer anderen vertraglich festgelegten Nutzungsvereinbarung entsprechend dem Urheberrechtsgesetz ist untersagt (§ 15 - § 20 Urheberrechtsgesetz).

Bezugs- und Aufführungsbedingungen

Geltungsbereich

Die Geschäftsbeziehungen zwischen dem Theaterverlag Rieder Inh. Beate Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding und den rechtlich Verantwortlichen der aufführenden Bühnen bzw. Theatervereine regeln ausschließlich folgende Geschäfts- und Bezugsbedingungen. Davon abweichende Vereinbarungen jedweder Art erkennt der Theaterverlag Rieder nicht an und widerspricht ihnen hiermit ausdrücklich.

Lieferung

Die Lieferungen erfolgen per Rechnung. Die Zahlung ist sofort fällig. Falls der Rechnungsbetrag nicht innerhalb von 10 Tagen bezahlt ist, kommt die aufführende Bühne bzw. der Verein auch ohne Mahnung in Verzug. Beanstandungen können nur innerhalb 14 Tagen nach Liefer- bzw. Rechnungsdatum berücksichtigt werden. Der Versand erfolgt mit der Deutschen Post und DHL. Die Versand- und Verpackungskosten sind abhängig von Umfang und Gewicht der Sendung und den geltenden Posttarifen. Ins Ausland sind die Versandkosten entsprechend den geltenden Tarifen höher. Je nach Sendungsart und Versandwunsch können die Kosten davon abweichen und sich erhöhen. Die Lieferung erfolgt auf Gefahr der bestellenden Bühne bzw. des bestellenden Vereins. Die gelieferte Ware bleibt bis zur vollständigen Begleichung aller bestehenden Ansprüche gegenüber der Bühne bzw. des Vereins Eigentum des Theaterverlags Rieder.

Bestellung Ansichtssendung

Rollenbücher liefern wir unverbindlich und kostenfrei vier Wochen zur Ansicht. Nach Ablauf der Leihfrist sind die Leseproben ausreichend frankiert an den Theaterverlag Rieder zurückzusenden, andernfalls werden die ausgeliehenen Rollenbücher in Rechnung gestellt. Die Rücksendung erfolgt auf Kosten und Gefahr der bestellenden Bühne bzw. des bestellenden Vereins. Die rückgabepflichtigen Rollenbücher bleiben gemäß § 455 BGB Eigentum des Theaterverlags Rieder. Die ungenehmigte Überschreitung der Ausleihfrist und nicht erfolgte Rücksendung setzen die bestellende Bühne bzw. den bestellenden Verein in Verzug und der Verlag ist berechtigt, Verzugsspesen in Höhe von 3 Euro pro überschrittene Woche und je ausgeliehenes Rollenbuch ohne vorherige Anmahnung in Rechnung zu stellen. Einzelhefte ohne Kauf des kompletten Rollensatzes des jeweiligen Theaterstücks berechtigen nicht zur Aufführung.

Bestellung Rollenmaterial, Preise

Die Preise sind Nettopreise. Hinzu kommt die jeweils geltende Mehrwertsteuer. Der Rollensatz (pro Darsteller und Regie je ein Buch) für die Aufführung muss käuflich beim Theaterverlag Rieder erworben werden. Einzelhefte können nur zusätzlich erworben werden, wenn zuvor der komplette Rollensatz gekauft worden ist. Es gelten die in der Domain www.theaterverlag-rieder.de angeführten Preise. Alle bisherigen auch in Printkatalogen verzeichneten Preise verlieren ihre Gültigkeit. Preisangaben in Euro sind als Nettopreise zzgl. der gesetzlichen Mehrwertsteuer zu verstehen. Liefermöglichkeiten, Druckfehler, Irrtümer und Preisänderungen sind vorbehalten.

Der Preis pro Rollenbuch beträgt:
bei abendfüllenden Mehraktern 12,-- €
bei Zweiaktern 5,-- € bis 7,-- €
bei Einaktern und Weihnachtsspielen 3,-- € bis 6,-- €,
hinzu kommt die gesetzliche Mehrwertsteuer in Höhe von 7%.

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding.
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts und bedarf einer vertraglichen Vereinbarung. Diese Leseprobe berechtigt zu keiner Aufführung. Zuwiderhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

Das Rollenbuch des ausgewählten Theaterstücks ist aus der bestellten Ansichtssendung zu behalten. Im Onlinebestellformular unter www.theaterverlag-rieder.de sind die Bestellnummer des Theaterstücks, der Titel, der Aufführungsort, die geplanten Aufführungstermine, die mögliche Zuschauerzahl und der Eintrittspreis einzutragen.
Der Theaterverlag Rieder berechnet beim Umtausch von Rollenmaterial pauschal 35,-- € zzgl. 7% MwSt. als Bearbeitungsgebühr. Bereits in Gebrauch genommene Rollenbücher sind mit dem vollen Preis zu bezahlen. Die jeweiligen Portokosten trägt die umtauschende Bühne bzw. der Verein. Die Übertragung in einen anderen Dialekt oder eine andere Sprache bedarf einer gesonderten vertraglichen Regelung und Vereinbarung. Die Kosten für das dafür notwendige Rollenbuch und die Materialnutzungsgebühr betragen 50,--€ zzgl. 7% MwSt.

Aufführungsbedingungen, Tantiemen

Der Kauf der Rollenhefte berechtigt nicht zur Aufführung. Mit dem Erwerb der Rollenhefte verbunden ist der Abschluss eines Aufführungsvertrages. Die Aufführung eines Theaterstücks setzt einen unterzeichneten Aufführungsvertrag zwischen den jeweils rechtlichen Verantwortlichen der Bühne und dem Theaterverlag Rieder vor Beginn der Aufführungen voraus.
Die Aufführungsgebühr (Tantieme) beträgt 10% der Bruttokasseneinnahmen zzgl. 7% Mehrwertsteuer. Die Mindestaufführungsgebühr beträgt bei Mehraktern 60,-- € je Aufführung zzgl. 7% Mehrwertsteuer, bei Einaktern 20,-- € je Aufführung zzgl. 7% Mehrwertsteuer. Hinzu kommt in allen Abrechnungsfällen die Abgabe zur Künstlersozialkasse in aktueller gesetzlicher Höhe. Diese berechnet sich aus der Summe der an den Verlag zu bezahlenden Aufführungsgebühr und ist zusätzlich zur Aufführungsgebühr von der aufführenden Bühne ohne Mehrwertsteuer zu bezahlen. Zusätzliche Aufführungen müssen dem Verlag vorher schriftlich gemeldet und vertraglich festgehalten werden. Nicht ordnungsgemäß angemeldete Aufführungen ziehen die Herausgabe aller mit der Bühnenaufführung erzielten Einnahmen, mindestens aber das 10fache der Mindestaufführungsgebühr je Aufführung nach sich. Weitere rechtliche Schritte behält sich der Theaterverlag Rieder vor. Alle genannten Bestimmungen gelten auch für Veranstaltungen ohne Eintrittserhebung bzw. zum Zweck der Wohltätigkeit. Das erteilte Aufführungsrecht hat ein Jahr Gültigkeit, danach muss es beim Theaterverlag Rieder neu erworben werden.
Aufnahme, Einspeicherung und Bearbeitung in elektronischen Systemen sind dem Verlag vorher zu melden und bedürfen gesonderter vertraglicher Regelungen. Sie sind nur für den privaten Gebrauch zulässig. Die kommerzielle Nutzung und Weitergabe an Dritte verstoßen gegen das Urheberrecht. Kopieren von Rollenbüchern und die unentgeltliche Weitergabe an andere Bühnen stellen einen Verstoß gegen das Urheberrecht dar. Zuwiderhandlungen ziehen als Verstoß gegen das Urheberrechtsgesetz zivil- und strafrechtliche Schritte (§ 96 / § 97 / 101/ 106ff) nach sich. Für Berufsbühnen, Fernsehen und Hörfunk gelten gesonderte vertragliche Regelungen. Ein Verstoß gegen eine der angeführten Aufführungsbedingungen bewirkt das sofortige Erlöschen der Aufführungsgenehmigung. Mündliche Absprachen haben keine Gültigkeit.

Gewährleistung

Die Gewährleistung erfolgt nach den gesetzlichen Bestimmungen. Der Theaterverlag Rieder ist berechtigt bei einem Mangel der gelieferten Ware nachzuliefern oder nachzubessern. Bei Reklamationen muss das Kaufdatum mit einer Rechnung nachgewiesen werden. Weitergehende als die genannten Ansprüche des Bestellers sind ausgeschlossen gleich aus welchem Rechtsgrund.

Widerrufsrecht, Widerrufsfolgen

Die Bestellung kann innerhalb von zwei Wochen ab Lieferungserhalt ohne Angabe von Gründen in Textform (z. B. Brief, Fax, E-Mail) oder durch Rücksendung der Ware an den Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding widerrufen werden. Die Bühne bzw. der rücksendende Verein trägt die Kosten der Rücksendung. Folgen des Widerrufs: Im Falle eines wirksamen Widerrufs sind die bezogenen Leistungen und Nutzungen zurück zu gewähren. Kann die empfangene Leistung ganz oder teilweise nicht oder nur in verschlechterten Zustand

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding.
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts und bedarf einer vertraglichen Vereinbarung. Diese Leseprobe berechtigt zu keiner Aufführung. Zuwiderhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

zurückgegeben werden, ist insoweit Wertersatz zu leisten. Die Wertersatzpflicht kann vermieden werden, wenn das gelieferte Rollenmaterial neuwertig und nicht in Gebrauch genommen worden und somit der Wert nicht gemindert ist.

Online-Streitschlichtungsverfahren

Der Theaterverlag Rieder nimmt nicht an einem EU-Online-Streitschlichtungs-verfahren (OS-Plattform) teil. Die EU-Kommission hat dafür eine Online-Streitbeilegungsplattform unter https://ec.europa.eu/consumers/odr eingerichtet. Der Theaterverlag Rieder ist weder bereit noch gesetzlich verpflichtet an einem derartigen Schlichtungsverfahren teilzunehmen.

Datenschutz

Der Theaterverlag Rieder verwendet Kontaktdaten ausschließlich zur Auftragsabwicklung. Alle Kundendaten speichern und verarbeiten wir unter Beachtung der einschlägigen Vorschriften des Bundesdatenschutzgesetzes und des Teledienstdatenschutzgesetzes. Ihre persönlichen Kontaktdaten macht der Theaterverlag Rieder in keiner Weise Dritten zugänglich. Kundeninformationen geben wir nur an Dritte weiter, wenn damit gesetzliche Anforderungen erfüllt werden müssen.

Theaterverlag Rieder

Inhalt kompakt:

Gabi, die Ehefrau von Peter Hämmerle feiert ihren 40. Geburtstag. Ihre Tante Agathe aus dem Schwarzwald, samt Ehemann Arthur, die junge Untermieterin Franzi, sowie die Nachbarin Dörte Dinkelmann sind als Gäste eingeladen.

Nach einem Schwächeanfall von Tante Agathe bricht Panik aus, denn sie gibt kein Lebenszeichen mehr von sich. Der erste Verdacht, Agathe sei vergiftet worden, scheint sich zu bestätigen. Wilde Verdächtigungen überschlagen sich, denn jeder könnte der Täter sein!

Als die Ärztin Frau Dr. Finkbeiner den Ehemann von Gabi außer Gefecht setzt und dann auch noch der Polizeiobermeister Pingel auftaucht – spitzt sich die Lage dramatisch zu. Wer trägt die Schuld am Ableben von Agathe? Vielleicht gibt es am Ende aber auch eine gänzlich andere Lösung!

Die Autorin

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding.
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts und bedarf einer vertraglichen Vereinbarung. Diese Leseprobe berechtigt zu keiner Aufführung. Zuwiderhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

Darsteller:

Gabi Hämmerle Dame des Hauses, 40 Jahre alt, dynamisch. Stets um Harmonie bemüht (ca. 147 Einsätze)

Peter Hämmerle Mann von Gabi. Ein richtiges Schlitzohr, ist der Tante von Gabi nicht sehr wohl gesonnen (ca. 105 Einsätze)

Dörte Dinkelmann Nachbarin von Gabi und Peter. Eine Naturfreundin mit sehr großem Umweltbewusstsein. Bunt und im Öko-Style gekleidet (ca. 70 Einsätze)

Franzi Junge Untermieterin von Gabi und Peter, Tiermedizinstudentin (ca. 88 Einsätze)

Agathe Resolute, nahezu bissige Tante von Gabi. Ältere Dame. Sie teilt gerne aus. Gabi ist ihre einzige Nichte. Gepflegtes Auftreten (ca. 51 Einsätze)

Arthur Mann von Agathe. Ein ruhiger, sympathischer Mann. Um Komplikationen aus dem Weg zu gehen, schließt er sich generell der Meinung seiner Frau an (ca. 64 Einsätze)

Pingel Polizeiobermeister, junger, sehr korrekter Polizist. Er macht immer einen leicht steifen Eindruck, hat immer sein Notizblock zur Hand. Er hat große Sympathie für Franzi (ca. 55 Einsätze)

Dr. Finkbeiner Ärztin des Dorfes. Auftritt in weißer Jacke, strenger Frisur und Brille. Sie ist mittleren Alters und geht ohne Zögern zu Werke, Widerspruch lässt sie keinen gelten (ca. 38 Einsätze)

Sprecher*in: Elegant gekleidet, spricht die Kommentare vor dem Vorhang (3 Einsätze)

Bühnenbild: **alle drei Akte Wohnzimmer.**

Beschreibung: In der Mitte des Raumes ist eine Tafel festlich gedeckt mit weißer Tischdecke und Kerzen. Es gibt 3 Türen: eine führt in die Küche, eine nach draußen und eine in das Schlafzimmer bzw. die oberen Zimmer.

Spieldauer: ca. 100 Min.

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding.
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts und bedarf einer vertraglichen Vereinbarung. Diese Leseprobe berechtigt zu keiner Aufführung.
Zuwiderhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

Entrée:

(Kuchen, Kaffeetassen und Gläser stehen auf dem Tisch. Alle sitzen mit einem Glas Sekt in der Hand da und blicken auf Peter, der am Kopfende des Tisches steht.)

(Das Stück beginnt mit einem Sprecher im Anzug der vor geschlossenem Vorhang steht und die Einleitung in das Theater spricht.)

Sprecher: Guten Abend und herzlich willkommen. Gleich wird sich hier der Vorhang lüften und Sie blicken in das Wohnzimmer der Familie Hämmerle. Dort wird heute ein Geburtstag gefeiert, Gabi die Dame des Hauses feiert nämlich ihren 40.Geburtstag. Ihre Tante Agathe aus dem Schwarzwald, die Untermieterin Franzi, eine junge Tiermedizinstudentin sowie die Nachbarin Dörte sind als Gäste eingeladen. Der Kuchen ist gegessen, der Kaffee getrunken und Gabis Mann Peter bringt gerade einen Trinkspruch auf seine Frau aus. Jedoch aufgepasst, die gute Stimmung wird jäh unter-brochen, denn etwas Unvorstellbares passiert gleich. Deshalb Augen und Ohren auf, damit sie auch nichts verpassen! Ich wünsche Ihnen nun viel Spaß und ein gutes Auge! Vorhang auf! *(Sprecher geht ab)*

1. Akt

1. Szene
Peter, Gabi, Franzi, Dörte, Agathe

Peter: ...und deshalb stoßen wir nun gemeinsam auf den Geburtstag von meiner Gabi an. Gabi bleib einfach so wie du bist, Prost!

Alle: Prost/Prost Gabi/Prost auf dich Gabi *(alle trinken)*

Gabi: Oh je, ich fange gleich mit Weinen an. Nicht einmal dein Heiratsantrag war so schön wie das eben.

Peter: Tja man tut eben was man kann! *(setzt sich)*

Agathe: Ja und das ist bei dir meistens nicht viel!

Peter: Du musst wohl immer das letzte Wort haben, was?

Gabi: Ach jetzt hört doch bitte auf, es war gerade so schön!

Dörte: Also Peter, ich muss sagen, dass hast du wirklich gut gemacht. Das war ja geradezu ein literarischer Blumenstrauß. Aber apropos Blumenstrauß, das hättest du dir auch sparen können.

Peter: Was hätte ich mir sparen können?

Dörte: Na den Blumenstrauß hier! Das ist nicht umweltfreundlich sag ich dir. Du gefährdest hier die ganze Menschheit. Weil wenn es keine Blumen mehr gibt,

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding.
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts und bedarf einer vertraglichen Vereinbarung. Diese Leseprobe berechtigt zu keiner Aufführung. Zuwiderhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

gibt's auch keine Bienen mehr. Und was passiert, wenn es keine Bienen mehr gibt, wissen wir ja alle oder?

Franzi: Ja, ja ist ja schon recht Dörte, das wissen wir alle! Also Peter merk dir´s, wenn die Welt untergeht, bist du mit deinem Blumenstrauß dran schuld!

Agathe: Also mit was ihr euch da rumschlagt! Als ob das eure einzigen Probleme wären. Sucht euch lieber mal einen Mann zum Heiraten, dann seit ihr endlich weg von der Straße!

Dörte: Heiraten! Ein völlig veraltetes Lebensbild!

Franzi: Also da stimme ich dir ausnahmsweise mal zu Dörte. Ich brauche keinen Mann für den ich waschen und bügeln soll. Und das Geld verdiene ich auch selber.

Peter: Bis jetzt verdienst du zuerst einmal gar nichts, die Miete für deine Wohnung bei uns bezahlen ja immer noch deine Eltern, nicht wahr?

Agathe: Ach was, schau an. Man liegt noch den Eltern auf der Tasche rum!

Franzi: Ja, aber wenn ich mit meinem Studium fertig bin, dann eröffne ich hier in … *(Ortsname einsetzen)* meine eigene Tierarztpraxis und dann...

Gabi: Und dann lernst du die große Liebe kennen, heiratest und bekommst zwei Kinder.

Franzi: Ausgeschlossen!

Dörte: Auf gar keinen Fall! Warum bloß 2? Mindestens 7 müssen das sein! So dass richtig Leben in die Bude kommt. Das ist doch unsere Zukunft! Also Franzi, ich finde du hast da schon auch ein bisschen Verantwortung für die Zukunft der Menschheit! *(sehr pathetisch)*

Franzi: Ich? Ich habe Verantwortung für die Zukunft der Menschheit mit meinen 7 Kindern? Aha ist klar und was ist dann mit dir? Wo sind deine 7 Kinder?

Dörte: Tja an mir würde es ja nicht liegen, aber da gehören bekanntlich halt einfach zwei dazu! Irgendwie klappt das bei mir und den Männern nicht so, ich kanns gar nicht verstehen!

Peter: Weißt du Dörte, ich glaube, dass dein Lebensstil vielleicht ein klein wenig abschreckend für die Männerwelt ist. Du hast dein Haus aus recyelten Europaletten zusammengebastelt, zum Frühstück gibts bei dir einen veganen Chia-Pudding der aussieht wie der Froschlaich aus meinem Teich draußen und dass du dich täglich mit deinen Pflanzen und dem Komposter unterhältst trägt auch nicht gerade zur Verbesserung der Gesamtsituation bei.

Dörte: Auch Pflanzen sind Lebewesen und wenn du wissen würdest wieviel Millionen Lebewesen auf so einem Kompost hausen…

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding.
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts und bedarf einer vertraglichen Vereinbarung. Diese Leseprobe berechtigt zu keiner Aufführung.
Zuwiderhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

Gabi: Ach ist doch jetzt auch egal, jetzt hört auf mit dem Diskutieren. Mich freut es auf jeden Fall riesig, dass ihr heute alle da seid. Vor allem du Tante Agathe bist ja extra aus dem Schwarzwald hergekommen.

Peter: Oh ja, das freut mich auch besonders. *(Gabi gibt Peter einen Stoß)*

Gabi: Schade ist ja nur, dass der Onkel Arthur noch nicht da ist.

Agathe: Ja Kind wie du weißt haben wir ja gerade die Handwerker im Haus und die möchte ich ungern alleine bei uns zuhause lassen. Nicht dass die noch die Schubladen nach meiner Unterwäsche durchsuchen.

Franzi u. Peter: Uaaaaahhh!

Peter: *(zu Franzi)* Diese Schublade möchte ich mir gar nicht vorstellen, die sieht ja schon mit Klamotten furchtbar aus - aber in Unterwäsche?

Agathe: Deswegen bleibt der Onkel Arthur solange daheim bis sie fertig sind. Weil als Frau allein zuhause mit diesen Handwerkern, das wollte ich auch nicht.

Dörte: Warum das denn? *(holt Strickzeug raus, beginnt zu stricken)*

Agathe: Ja ich habe erst neulich gelesen, dass eine Frau von einem Handwerker unsittlich angefasst wurde. Und ich wollte die Herren nicht auf dumme Gedanken bringen.

Peter: Ja doch, da hattest du recht. Wenn ich da an so junge Handwerker denke – die hätten sich ganz sicher bei deinem Anblick nicht mehr bremsen können.

Agathe: Aha, wer wird denn hier sarkastisch? Ich bin ja mal gespannt wie du mit 78 ausschaust. Obwohl das kann ich mir schon vorstellen: Heute ein Gesicht wie ein Eimer und morgen wie ein Mülleimer.

Franzi: Eins muss man ihr ja lassen, sie ist nicht auf den Mund gefallen.

Gabi: Ja du Tante Agathe wie siehts denn aus? Kommt der Onkel Arthur noch?

Agathe: Ja das will ich doch sehr stark hoffen, den muss ich sowieso noch kurz anrufen. *(steht auf)* Ich brauche noch meine Zuckertabletten. Ich habe heute schon wieder einen Haufen süßes Zeug gegessen. Na ja bei diesem Mittagessen muss man sich halt am Kuchen satt essen. Ja nun, kochen war noch nie deine Stärke Gabi, vielleicht könntest du es ja mal mit nähen probieren? *(Geht ab)*

Gabi: *(wütend)* Ha! Der nähe ich gleich ihre vorlaute Klappe zu!

Peter: Du musstest sie ja unbedingt einladen.

Dörte: Ja also in der Tat, diese Tante Agathe hat schon ne recht direkte Art. *(kramt in der Tasche)* Ich wollt ihr vorhin einen von meinen selber gemachten Tofu-Aufstrichen mitgeben, selbstverständlich ohne Salz und mit Hanfsamen. Sie hat den eingesteckt und sich bedankt, des wäre genau das

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding.
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts und bedarf einer vertraglichen Vereinbarung. Diese Leseprobe berechtigt zu keiner Aufführung. Zuwiderhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

richtige um die Silikonfugen in ihrer Dusche zu erneuern, weil essen könne man das sicher nicht. Möchte von euch vielleicht auch jemand einen? Selbstverständlich vegan!

Franzi: Nein danke Dörte, meine Silikonfugen sind in Ordnung! Aber ich muss echt auch sagen, dass die Dame wirklich richtig Haare auf den Zähnen hat. Die ist ja schlimmer als meine Oma!

Gabi: Ja, aber ihr wisst doch, dass ich außer ihr niemand mehr von der Familie habe, also ist es schließlich eine Verpflichtung, dass ich sie einlade.

Peter: Dann lädst du sie nächstes Mal einfach zu einer Bergwanderung ein, wenn sie dann daneben tritt ist das Problem auch erledigt!

Gabi: *(haut auf den Tisch, funkelt Peter an)* Peter!

Peter: *(kleinlaut)* War doch nur ein Späßchen.

2. Szene

Peter, Gabi, Franzi, Dörte, Agathe

(Türe geht auf, Tante Agathe kommt rein)

Agathe: *(tritt ein)* So, also der Onkel Arthur macht sich demnächst auf den Weg, es wird aber wohl trotzdem recht spät werden. So wie es aussieht, werden wir wohl über Nacht bleiben. *(setzt sich wieder an den Tisch)*

Peter: Na, Prost Mahlzeit!

Gabi: Was? Über Nacht? Äh, das kommt aber plötzlich ähm, da bin ich ja gar nicht darauf eingestellt.

Franzi: *(zu Peter)* In meine Wohnung kommt dieser Drachen aber nicht rein!

Dörte: Also ich hätte ja noch ein Zimmerchen frei. Bzw. ich habe in meinem Garten einen Iglu aus Eselsmist gebaut. Da hätte es auf jeden Fall Platz für zwei! Das ist richtig toll geworden und vor allem ganz gesund für die Atemwege! Da dürft ihr euch gern einquartieren!

Agathe: *(energisch)* Ausgeschlossen!! Ich schlafe doch in einem Iglu aus Eselscheiße! Also ich hätte schon gedacht, dass man hier einen wärmeren Empfang bekommt als einzige, lebende Verwandte. Aber ich habs schon verstanden, welchen Stellenwert ich hier habe! Eselscheiße, pfff! *(entrüstet)*

Dörte: Du weißt überhaupt nicht was du da verpasst! Aber bitte ich zwinge niemand zu seinem Glück! *(Dörte zuckt mit den Schultern und strickt weiter)*

Gabi: *(steht auf)* Jetzt nur langsam, dann geh ich eben rauf und richte unser Gästezimmer her.

Agathe: Das hört sich schon besser an. Mach aber bitte eine frische Bettwäsche dran, wer weiß wer sonst noch bei dir haust. *(Gabi schnaubt und geht wütend ab)*

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding.
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts und bedarf einer vertraglichen Vereinbarung. Diese Leseprobe berechtigt zu keiner Aufführung. Zuwiderhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

Peter: Bevorzugst du eigentlich immer die Holzhammermethode?

Agathe: Warum? Ich sage halt was ich denke.

Franzi: Ich sag jetzt lieber nicht was ich denke!

Agathe: Ach was, so bin ich halt und so muss man mich akzeptieren. Oh weh, ich habe ein Kratzen im Hals, bei euch ist eine recht trockene Luft, das tut meinem Rachen überhaupt nicht gut, da bin ich sehr empfindlich.

Franzi: Oh möchten Sie ein Tablettchen, das habe ich zufällig ein paar dabei, die helfen gut gegen Halsweh und Husten!

Agathe: Ja gerne, schaden kann das ja nicht. *(Franzi gibt ihr ein Bonbon)* Dankeschön.

Franzi: Bitte gern geschehen. Also bei unseren Pferden an der Uni helfen die auch ganz gut gegen Blähungen und Koliken.

Agathe: *(blickt auf)* Bitte? Haben sie noch etwas gesagt?

Peter: *(lacht)* Nein, nein sie hat nichts gesagt, schluck du nur dein Tablettchen voll!

Agathe: Wenn du ein guter Gastgeber wärest, dann hättest du mir schon lange einen Schnaps für mein Halsweh angeboten.

Dörte: Also weißt du was? Ich stricke ja gerade an einem Schal, den schenke ich dir, wenn der fertig ist!

Agathe: Die Wolle ist aber hoffentlich nicht von dem Esel, von dem du die Scheißhaufen hast oder?

Dörte: Ach was woher! Ich würde ja niemals Wolle von einem Tier verwenden. Das ist ja überhaupt nicht tierfreundlich. Also dass man überhaupt auf so ne Idee kommt! Genau aus dem Grund habe ich erst neulich eine große Demo veranstaltet zum Wohle des Tieres! Ich wollte ein Zeichen setzen! *(spricht sich in Rage)*

Peter: Dörte bitte! Du hast ne Demo veranstaltet auf dem Feldweg zwischen … *(Ort der Aufführung)* und … *(Nachbarort der Aufführung)* und die einzige Teilnehmerin auf dieser Veranstaltung warst du.

Franzi: Außerdem fahren auf dem Weg am Tag maximal 4 Traktoren vorbei und die haben über dein selbst gemaltes Schild nur gelacht! Dörte was glaubst du eigentlich, was du damit bezwecken kannst?

Dörte: Ich will die Menschheit aufrütteln! Für mehr Umweltbewusstsein und für unsere Tierwelt. *(energisch)* Leider habe ich die Sonnencreme vergessen und ich bin ja 5 Stunden in der Sonne rumgestanden. Mein lieber Schieber ich hatte nachher einen Sonnenbrand, das es dem Teufel gegraust hat.

Agathe: Was ist mit meinem Schnaps???

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding.
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts und bedarf einer vertraglichen Vereinbarung. Diese Leseprobe berechtigt zu keiner Aufführung. Zuwiderhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

Peter: Ach ja natürlich! Die Tante Agathe hätte ja gern ein Schnäpschen *(zynisch)* Für dich liebe Agathe tu ich doch alles! *(steht auf und will die Schnapsflasche aus dem Schrank holen)*

Agathe: *(ohne sich umzublicken)* Ah, aber du willst mir doch wohl nicht etwa diesen Fusel hier anbieten? Geh in den Keller und hol einen richtigen!

Peter: *(perplex)* Was?

Agathe: Ja, den in der hohen Flasche im linken Regal, Kirsche 2014 steht darauf.

Peter: Da bin ich ja grad platt, ich hol dir gleich ein Fläschchen E605

Agathe: *(dreht sich zu Peter um)* Hättest du wohl gern! So schnell sterbe ich nicht, ich bin zäh! *(Peter geht wütend ab)*

Dörte: Trinkst du gerne Schnaps?

Agathe: Wenns ein guter ist

Dörte: Bei mir gibt´s nur richtig guten Schnaps! Und zwar aus dem eigenen Garten! Kennst du Renekloden?

Agathe: Was für ein Ding?

Franzi: Renekloden sind eine Pflaumen-Art. Allerdings zählen die zu den Edel-Pflaumen, weil sie halt ein bisschen edler sind wie die banalen Pflaumen.

Agathe: Ja dann lassen sie mich das doch einmal probieren!

Dörte: Ja, das ist überhaupt kein Problem, ich hol das kurz! Ich wohn ja gleich nebenan! *(steht auf, legt das Strickzeug hin)*

Agathe: *(zu Franzi)* So, und du studierst also Tiermedizin? Und warum, wenn ich fragen darf?

Franzi: Weil ich aus meinem Leben etwas machen will und nicht nur von einem Mann abhängig sein will.

Agathe: *(winkt mit der Hand ab)* Aha, eine Emanzipanze!

Franzi: Das heißt Emanze und das bin ich übrigens keine.

Agathe: Also zu meiner Zeit haben die Mädchen nach der Schule geschaut, dass sie versorgt sind. Das heißt einen gescheiten Mann heiraten, der ein gutes Geld heimbringt, da hatten wir keine so Hirngespinste im Kopf.

Franzi: Als sie noch jung waren, hat man auch noch geglaubt die Erde sei eine Scheibe und keine Kugel.

Agathe: *(entrüstet)* Das habe ich gern, die Eierschalen kleben noch hinter den Ohren und dann wird man gegenüber einer älteren Respektsperson auch noch frech!

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding.
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts und bedarf einer vertraglichen Vereinbarung. Diese Leseprobe berechtigt zu keiner Aufführung. Zuwiderhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

Franzi: Oh warten sie nur ab ich bin noch gar nicht zu meiner Hochform aufgelaufen. *(Türe geht auf Dörte kommt herein mit Flasche)*

3. Szene
Franzi, Agathe, Dörte

Dörte: So liebe Tante Agathe, das ist mein Renekloden Schnaps *(Sie stellt Flasche vor Agathe auf den Tisch)*

Agathe: Ach ich weiß auch nicht ob ich das probieren soll, nachher wachsen mir noch Haare im Gesicht oder so.

Franzi: Nur nicht so zimperlich, die würden wunderbar zu den Haaren auf den Zähnen passen.

Dörte: *(Holt Schnapsglas aus Jackentasche)* So, ich schenk dann mal ein Gläschen ein, der wird dir ganz sicher schmecken. Ist auch ganz mild! *(schenkt ein)*

Agathe: Also gut, dann probier ich das eben. *(trinkt)* Ah, ja, so schlecht schmeckt der ja gar nicht. Und das Renekloden-Zeugs wächst bei dir im Garten und da hast das alles selbst vom Baum gepflückt?

Dörte: Auf gar keinen Fall! Ich nehme nur das, was der Baum freiwillig hergibt. Also alles das, was er freiwillig fallen lässt, weil auch ein Baum hat Gefühle und ich will ihm ja nichts klauen. Dann kommt alles in einen großen Bottich *(zeigt)* und dann Schuhe aus, Socken aus und immer schön stampfen, stampfen, stampfen bis es eine richtig gute Maische gibt.

Agathe: *(steht auf, würgt)* Ja pfui, wenn ich das gewusst hätte *(Wischt sich die Zunge mit Ihrer Hand ab)* Renekloden Schnaps mit Käsegeschmack-uuuuaaaahhhhh! *(Schüttelt sich) (Peter kommt herein mit einer Schnapsflasche in der Hand)*

4. Szene
Franzi, Agathe, Dörte, Peter

Peter: *(tritt ein)* So, hier ist dein Kirschen... *(Agathe reißt ihm die Flasche aus der Hand und nimmt ein paar kräftige Züge aus der Flasche, gurgelt und schluckt dann – Peter schaut dem ganzen fassungslos mit offenem Mund zu, Dörte schüttelt den Kopf packt ihren Schnaps wieder ein und setzt sich, nimmt Ihr Strickzeug zur Hand)*

Peter: Äh, brauchst du für das Abendessen einen Teller oder hängst du den Kopf dann auch direkt in die Schüssel rein? *(Nimmt ihr die Flasche energisch weg)* Bei uns trinkt man den Schnaps aus dem Glas und nicht aus der Flasche.

Agathe: Das musste sein.

Franzi: Ha, ich lach mich tot! Wie war das? Renekloden Schnaps mit Käsegeschmack? Dörte damit könntest du vielleicht eine Marktlücke füllen.

(Türe geht auf, Gabi kommt rein)

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding.
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts und bedarf einer vertraglichen Vereinbarung. Diese Leseprobe berechtigt zu keiner Aufführung.
Zuwiderhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

5. Szene

Franzi, Agathe, Dörte, Peter, Gabi

Gabi: *(tritt ein)* So, das Gästezimmer ist hergerichtet.

Agathe: Hast du auch die Heizung eingeschalten, nicht das ich nachher noch eine Blasenentzündung bekomme. Und weißt du, wenn es recht kalt ist dann tröpfelt die Nase vom Onkel Arthur immer bei Nacht.

Gabi: Oh pfui, ist in Ordnung ich habe die Heizung schon auf 5 gedreht.

Agathe: Oh nein, so warm brauch ich es auch nicht, sonst muss ich immer so arg schwitzen und das gibt immer ganz hässliche Schweißflecken ins Bett.

Gabi: *(verzieht das Gesicht)* Uaah, das muss ja auch nicht sein, ich dreh nachher gleich wieder zu. So und wenn nun alle Probleme beseitigt sind, würde ich vorschlagen, wir setzen uns an den Tisch und reden noch ein bisschen *(Alle nehmen Platz)*

Dörte: Na, das ist doch mal ne gute Idee! Will sonst noch jemand einen Renekloden Schnaps?

Franzi u. Agathe: Nein! *(Alle setzen sich an den Tisch)*

Dörte: Gabi, weißt du was? Den schenk ich dir. Der schmeckt nicht nur gut, sondern den kannst du brauchen für Bauchweh, Zahnweh und für Flecken in der Tischdecke. Verstopfung im Spülbecken? Zwei Schnapsgläschen voll reinkippen, der haut dir in Nullkommanix deine Rohre wieder frei!

Gabi: *(stellt den Schnaps in den Schrank)* Oh, na dann - bin ich ja bestens gewappnet für alle Notfälle. Dankeschön.

Agathe: *(Hebt sich Bauch und Kopf)* Uh je! Mir geht es plötzlich gar nicht mehr gut.

Peter: Ja, das wird die Gemeinheit sein, die da drückt.

Gabi: Peter!! *(eilt zu Agathe)* Tante, was ist denn los?

Agathe: Ich weiß auch nicht aber mir ist ganz schlecht und schwindelig. Ich sehe irgendwie alles doppelt.

Franzi: Nach so viel Schnaps würde ich auch doppelt sehen!

Agathe: Oh Gott, mir klingeln ganz die Ohren. Herrgott haltet doch auch mal den Tisch fest, der wackelt ja wie Sau! Mir wird es ganz schwarz vor den Augen. *(schlägt Hände an den Kopf, fällt auf den Tisch und bewegt sich nicht mehr kurze Pause, in der alle auf Agathe starren – dann beginnen Gabi und Franzi Agathe zu rütteln)*

Gabi: Tante Agathe, Tante Agathe was ist denn los, sag doch etwas!

Franzi: Ich glaube, die ist ohnmächtig.

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding.
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts und bedarf einer vertraglichen Vereinbarung. Diese Leseprobe berechtigt zu keiner Aufführung.
Zuwiderhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

Dörte: *(ganz gelassen)* Wahrscheinlich ist sie tot.

Gabi: Dörte! Jetzt hör doch mal auf! Die Agathe ist sicher nicht tot, oder? *(unsicher)* Was soll ich denn tun, soll ich ein Glas Wasser holen?

Peter: Und wie soll sie das trinken?

Gabi: Das weiß ich doch nicht, jetzt tu doch etwas!

Peter: Ich? Ja also gut, dann tragen wir sie einfach mal auf das Sofa rüber, vielleicht ist es dort besser.

Gabi: Also gut, Franzi hilf du auch mit bitte. *(Die drei tragen Agathe auf das Sofa, Dörte bleibt sitzen, Peter legt ihr die Füße hoch)*

Franzi: Warum tut ihr der Agathe die Füße hoch? *(die drei stehen ratlos um das Sofa)*

Peter: Damit das Blut ins Hirn läuft, vielleicht wacht sie dann wieder auf.

Dörte: *(strickend und sehr trocken)* Jetzt glaubt mir doch einfach mal, die ist tot!
Gabi: Vielleicht muss jemand Mund-zu-Mund-Beatmung machen.

Peter u. Franzi: Ausgeschlossen!

Dörte: *(legt Strickzeug weg, steht auf)* Jetzt lasst mich mal schauen *(Fühlt Puls, hört an Brust, hört an Nase)* Kein Puls, kein Herzschlag, atmen tut sie auch nicht. Die Agathe ist tot wie ein Kieselstein.

Gabi: Jetzt bekomm ich gleich einen hysterischen Anfall, Franzi mach doch etwas!

Franzi: *(empört)* Ich?

Gabi: Ja wer studiert denn Medizin?

Franzi: *(laut)* Veteranärmedizin!

Peter: Na also, passt doch, jetzt kuck halt mal.

(Franzi geht zu Agathe und tastet an Ihrem Bauch)

Franzi: Ich weiß auch nicht bei einer Kuh sitzt hier die Galle, aber eine Kuh hat auch 7 Mägen. *(tastet weiter)* Das fühlt sich soweit ganz gut an, also wenn sie eine Kuh wäre.

Gabi: Und sonst?

Franzi: *(Fasst ihr an die Nase)* Ja also die Nase ist ganz warm und trocken, das ist nichts Gutes. *(sie macht Agathe den Mund auf und kuckt rein)* Das Gebiss ist in Ordnung und Mundfäule hat sie auch nicht.

Dörte: Ich hol zur Sicherheit mal nen Arzt! *(Geht raus, keiner achtet auf sie)*

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding.
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts und bedarf einer vertraglichen Vereinbarung. Diese Leseprobe berechtigt zu keiner Aufführung. Zuwiderhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

Franzi: Ich fühl jetzt auch mal den Puls *(fasst ihr an den Hals)* Also ich weiß auch nicht, ich spüre nichts, ich glaube so unrecht hatte Dörte nicht. Aber nochmal: bei Menschen kenne ich mich überhaupt nicht aus und außerdem bin ich erst im zweiten Semester!

Gabi: Oh nein, oh nein, oh nein die darf nicht sterben, nicht in meinem Wohnzimmer. Nicht das es noch heißt, ich hätte Schuld daran!

Peter: Ja wer weiß, vielleicht hat sie deinen Kuchen nicht vertragen

Gabi: *(sehr entrüstet)* Ich glaube du spinnst, von dem haben doch alle gegessen!

Peter: Ja, aber du hast ihr doch noch extra Sahne dazu gemacht, weil sie das unbedingt wollte.

Gabi: Ja und? Meinst du vielleicht ich habe sie vergiftet

Franzi: Ja Sie vielleicht nicht…

Peter: Was soll denn das jetzt schon wieder heißen?

Franzi: *(zu Peter)* Ja Sie haben doch vorher gesagt, Sie wollen ihr E605 geben.

Gabi: Du hast ihr E605 gegeben?

Peter: *(winkt ab)* Nein! Nur einen Schnaps.

Gabi: Also! Vielleicht hat Sie dann deinen Schnaps nicht vertragen.

Peter: Ach was, außerdem hat ihr die Franzi ja auch Tabletten gegeben, wo normalerweise Pferde fressen. Wahrscheinlich hat sie das aus den Schuhen geholt.

Franzi: Wegen meinem Halstablettchen soll die den Löffel abgegeben haben? Ausgeschlossen!

6. Szene

Franzi, Agathe, Peter, Gabi, Dörte

(Dörte kommt herein.)

Gabi: Das heißt wir sind alle verdächtig bis auf die Dörte.

Franzi: Das würde ich so jetzt nicht sagen, weil die Dörte hat sie schließlich von ihrem Renekloden-Schnaps probieren lassen.

Dörte: *(tritt ein)* Ja und? Mein Schnaps ist gut, da hat sich noch keiner beschwert. Und überlebt haben den bisher auch alle!

Gabi: Wir haben gerade nur festgestellt, dass jeder von uns der Tante Agathe etwas zum Essen oder Trinken gegeben haben und wir somit alle verdächtig sind.

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding.
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts und bedarf einer vertraglichen Vereinbarung. Diese Leseprobe berechtigt zu keiner Aufführung. Zuwiderhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

Dörte: Ja gut, der Doktor kommt gleich, dann wissen wir was los ist.

Gabi: Wie, du hast den Arzt angerufen?

Dörte: Ja, hab ich doch laut und deutlich gesagt.

Gabi: Das geht nicht, dann kommen wir noch alle ins Gefängnis.

Peter: Jetzt beruhige dich doch mal, so schlimm ist es ja auch wieder nicht oder? Wir können ja nichts dafür, wenn die das Zeitliche segnet und sich keinen besseren Platz als unseren Esszimmer-Tisch raussuchen kann!

Gabi: Peter jetzt überleg doch mal, außer dem Onkel Arthur bin ich die einzige Familienangehörige, die die Tante Agathe noch hat. Wenn ihr etwas passiert, bekomme ich die Hälfte der Erbschaft!

Peter: Von dieser Seite habe ich es ja noch gar nicht betrachtet. *(reibt sich die Hände)*

Franzi: Das ist dann natürlich sehr verdächtig, dann wären sie zwei die Hauptverdächtigen und Dörte und ich somit aus dem Schneider.

Dörte: Also eigentlich ist das gar nicht so schlimm, wenn man verhaftet wird. Ich bin nämlich schonmal verhaftet worden in meiner Studienzeit! Da haben wir und alle nackt an ein paar großen Bäumen festgekettet, weil sie diese fällen wollten. Ich hatte nur ein Schild um den Hals: Rettet den Baum, nehmt mich!

Peter: Oh Gott Dörte, verschon uns bitte mit deinen wilden Geschichten aus der Vergangenheit. Und bitte komm nicht auf die Idee dich aus welchen Gründen auch immer in … *(Ort der Aufführung)* nackt an den großen Kastanienbaum zu ketten. Weil sonst fahr ich vor Schreck in den Graben, wenn ich da vorbeifahr!

Dörte: Hast du ne Ahnung! Außerdem brauchst du jetzt gar nicht beleidigend werden, in deiner Haut möchte ich nicht stecken, weil du bestimmt schon mal unter Generalverdacht stehst!

Franzi: Da brauchen die bei der Blutuntersuchung nur noch feststellen, dass die Agathe tatsächlich etwas nicht vertragen hat, dann steht ihr schon mit einem Fuß im Knast.

Peter: *(kratzt sich am Kopf)* Ja, das könnte allerdings ein bisschen haarig werden.

Gabi: Sag ich doch, deswegen darf dieser Herr Doktor nicht kommen.

Dörte: Ist kein Herr Doktor, sondern eine Frau Doktor und sie ist schon unterwegs.

Gabi: Mir wird es ganz schlecht, ich muss mich setzten *(setzt sich)* Die Agathe muss vorerst weg, das hat keinen Wert zumindest solange bis wir und etwas Gutes überlegt haben. Außerdem muss ich das alles dem Onkel Arthur noch schonend beibringen.

Peter: So, und wo willst du die jetzt hintun?

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding.
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts und bedarf einer vertraglichen Vereinbarung. Diese Leseprobe berechtigt zu keiner Aufführung. Zuwiderhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

Gabi: Ich weiß doch auch nicht. *(verzweifelt)*

Peter: Im Hühnerstall hätte es noch Platz.

Gabi: Peter! Ich habe gedacht, vielleicht könnten wir sie solange bei der Franzi unterbringen?

Franzi: Bei mir? Niemals! Die hätte ich lebendig nicht in meine Wohnung rein gelassen und tot erst recht nicht.

Dörte: Also ich nehme die aber auch nicht mit, nicht mal in meinen Iglu!

Peter: Dann setzen wir sie einfach solange in der Küche auf einen Stuhl und dann können wir in aller Ruhe überlegen was wir machen.

Gabi: Also gut, dann ist sie wenigstens aus dem direkten Blickfeld, wenn jemand kommen würde.

Dörte: Dann geh ich jetzt auch mal nachhause, dann bin ich aus der Schusslinie. Ihr könnt mich ja anrufen, wenn ihr mich braucht!

Franzi: Äh, dann wird es besser sein, wenn ich auch gehe, ich gehöre ja sowieso eigentlich nicht zur Familie. *(beide gehen eilig ab)*

Peter: Die Ratten verlassen das sinkende Schiff!

Gabi: *(fällt auf die Knie und betet)* Oh lieber Gott, warum tust du mir das an? Ich war immer anständig und habe nie gelogen – fast nie. Und ich bin immer zur Beichte gegangen und die 5 Euro in der Opferkasse vom letzten Sonntag, die waren dann übrigens von mir. Und nun so etwas. Oh bitte lieber Gott hilf mir und lass ein Wunder geschehen!

Vorhang – Ende 1. Akt!